

# DIALOG

So leben wir unser Unternehmen.

**08**

## „Ich darf wieder tauchen“

Nach Herzklappenrekonstruktion  
wieder zurück zu alter Fitness

**20**

## Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde

Hippotherapie in der MEDIAN  
Klinik Flechtingen

**12**

## Aus- und Weiterbildung

Mit innovativen Konzepten und Kooperationen  
gegen Fachkräftemangel & Co.



# Inhalt

03

**Editorial**

04

**Aktuelles**



08

**Die Patientengeschichte**

Ich darf wieder tauchen

09

**Data Story**

Voller Fokus auf erfolgreiche Therapien



12

**Titelthema:**

**Aus- und Weiterbildung**

- Ausbildung für fachgerechte Untersuchung bei Schluckstörungen in Magdeburg
- Nachwuchsförderungskonzept für junge Chefärzte
- Gute Ausbildung beginnt in der Schule

22

**Qualität**

- Die nächste Generation der Psychologen
- Hippotherapie in der MEDIAN Klinik Flechtingen
- Patientenzufriedenheit im Fokus

28

**Menschen bei MEDIAN**

- Ausblick in das Jahr 2023
- Personalwechsel, Jubiläen & Ruhestände

*Leserfreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich leider nicht immer gut vereinbaren. An einigen Stellen verwenden wir daher nur die männliche Schreibweise und bitten Sie hierfür um Verständnis.*

**Besuchen Sie uns auch im Netz:**

[www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de)

[facebook.com/median.kliniken](https://facebook.com/median.kliniken)

[instagram.com/median\\_kliniken](https://instagram.com/median_kliniken)



## *Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

das Jahr 2023 ist gut gestartet, das lässt hoffen! Vieles zeigt an, dass ein „Zurück zur Normalität“ dieses Jahr prägen könnte: Wir werden COVID-19 wie eine Grippe akzeptieren, dennoch vorsichtig bleiben und im Zweifel weiter Masken tragen. Auch die Beherrschung der Inflation wird uns weiter beschäftigen. Doch wie in allen Lebenslagen müssen wir wieder Normalität denken, um die Normalität auch zu bekommen. Das heißt auch, zu alten Belegungszahlen und den vor der Pandemie bewährten Prozessen zurückzukehren. Wie schauen andere Kolleginnen und Kollegen bei MEDIAN in das Jahr 2023? In der Rubrik Menschen bei MEDIAN finden Sie einige ihrer persönlichen Ausblicke.

Das Titelthema der vorliegenden DIALOG-Ausgabe ist Aus- und Weiterbildung. Um den Herausforderungen im Gesundheitswesen zu begegnen denkt MEDIAN über den Tellerrand hinaus und setzt so beispielsweise dem Personalmangel etwas entgegen. Auch die Behandlungsqualität steigt durch die Weiterbildung der Mitarbeitenden. Auf den folgenden Seiten lesen Sie über einige erfolgreiche Aus- und Weiterbildungsprojekte in den Einrichtungen und Kliniken von MEDIAN, die gleichzeitig ermöglichen, dass die Patienten „das Leben leben“ und ihre Gesundheit langfristig erhalten können.

Auch zu einem weiteren Fokus der Unternehmensgruppe finden Sie Artikel in der Rubrik Qualität: MEDIAN setzt auf starke Kooperationen. Durch die Zusammenarbeit mit Universitäten und Schulen bauen wir den Kontakt zur nächsten Generation der Fachkräfte aus. Bildung und Forschung sind der Schlüssel zur Stärkung, Erhaltung und Weiterentwicklung eines erfolgreichen Gesundheitssystems sowie der Sicherung des Zugangs zu hochwertiger medizinischer Versorgung für alle.

Zuletzt möchte ich Ihnen herzlich für die mehr als 400 eingegangenen Nominierungen für den MEDIAN Award Alltagsheld danken. Das Konzept haben wir von den Kolleginnen und Kollegen bei Priory in Großbritannien übernommen, die seit Jahren erfolgreich die Priory Awards vergeben. Die Preisverleihung der erstmalig vergebenen MEDIAN Awards am 30. März in Fulda rückt immer näher. Diese findet im Rahmen der Führungskräfteveranstaltung statt, die sich nach pandemiebedingter Unterbrechung nun nach drei Jahren endlich wieder realisieren lässt. Ich freue mich darauf, einige von Ihnen auf der Veranstaltung zu treffen.

Herzlich Ihr

**Dr. André M. Schmidt**

Vorsitzender der Geschäftsführung (Group CEO)

# Aktuelles

## Danke für Ihr Engagement!

### Erstmalige Verleihung der MEDIAN Awards 2023

Ohne das tagtägliche große Engagement der Mitarbeitenden wäre die erfolgreiche und qualitativ hochwertige Behandlung der vielen stationär und ambulant versorgten Patienten bei MEDIAN in inzwischen 123 Kliniken und Einrichtungen nicht möglich. Viele von ihnen scheuen sich nicht, oft auch die „Extrameile“ zu gehen und damit zu dem Erfolg von allen beizutragen – sowohl zum Wohle der Rehabilitanden als auch der Teams von MEDIAN.

Bei MEDIAN wissen wir dieses Engagement sehr zu schätzen – insbesondere in Zeiten, in denen wir gemeinsam größere Herausforderungen zu bestehen haben als je zuvor.

Im Jahr 2023 möchten wir herausragendes Engagement mit einer besonderen Veranstaltung würdigen: der erstmaligen Verleihung der MEDIAN Awards.

#### Insgesamt werden vier Preise verliehen:

**MEDIAN Award Alltagsheld** – für den oder die „hidden Champions“ in der Einrichtung

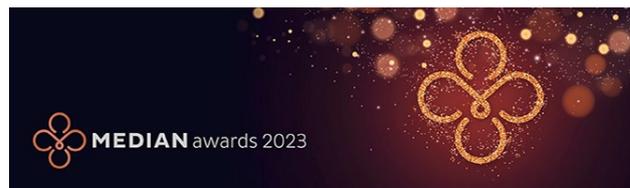
**MEDIAN Award green** – für die größte Energieeinsparung einer Klinik

**MEDIAN Award Qualitätsführer** – für eine jahrelang stabil herausragende Qualität der Patientenversorgung

**MEDIAN Award Qualitätsentwickler** – für die deutlichste Steigerung der Qualität der Patientenversorgung

Die vier MEDIAN Awards sind jeweils mit einem Preisgeld dotiert.

Die Preisverleihung findet anlässlich der alljährlichen MEDIAN Führungskräfte-Tagung in Fulda statt. Weitere Details zu den MEDIAN Awards finden Sie auch im Intranet.



## Zuwachs in der Unternehmensgruppe

### Mit der MEDIAN Klinik Brandis sind es nun 123 Kliniken und Einrichtungen

Nachdem wir in der vergangenen Ausgabe des DIALOG die Kolleginnen und Kollegen der MEDIAN Klinik Elbe-Saale und die MEDIAN Klinik Kühlungsborn als MEDIANer willkommen geheißen haben, freuen wir uns, dass auch das ehemalige Fachklinikum Brandis seit Ende vergangenen Jahres offiziell zur Unternehmensgruppe gehört.

Unter dem neuen Namen MEDIAN Klinik Brandis verstärkt die Einrichtung mit Schwerpunkt auf Psychosomatik und Orthopädie seither den Unternehmensverbund.

Die MEDIAN Klinik Brandis verfügt über etwa 220 Betten. Neben der orthopädischen Rheumatologie zählen beispielsweise auch die Berufsgenossenschaftlich Stationäre Weiterbehandlung (BGSW) nach Arbeitsunfällen sowie eine Kältekammer für Ganzkörper-Kryotherapien zu den Besonderheiten im Angebot der Klinik. Unmittelbar angrenzend an das Klinikgelände befindet sich ein Landschaftsschutzgebiet mit weitläufigen Fußwegen.

Uwe Bauer, Kaufmännischer Leiter der MEDIAN Klinik Brandis, kommentiert: „Die Zusammenarbeit in der MEDIAN Unternehmensgruppe hat sehr positiv begonnen und entwickelt sich erfolgreich weiter. Gemeinsam mit allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung werden wir die

qualitativ hochwertige Behandlung für die Patienten in unserer Klinik ausbauen und sind dabei auch ein sicherer Arbeitgeber mit Zukunftsperspektive.“



| Außenansicht der MEDIAN Klinik Brandis

## Digitaler Schub für die Akuthäuser bei MEDIAN

MEDIAN treibt seit Jahren den Ausbau digitaler Lösungen in der Rehabilitation voran. Über die bewährten Abläufe und Behandlungsmethoden hinaus suchen die Experten stetig nach innovativen Ergänzungen und Alternativen. Dazu gehört es einerseits, digitale Lösungen für die Patientinnen und Patienten verfügbar zu machen und somit die Behandlungsmöglichkeiten auszuweiten. Doch auch bei der Prozessoptimierung interner Abläufe leistet die Digitalisierung einen großen Beitrag. Und so ist die Abteilung Group IT stets mit vielen parallel zueinander laufenden Projekten betraut, sie treibt den digitalen Wandel voran und unterstützt die Kliniken bei der Umsetzung von Prozessoptimierungen. In dieser Ausgabe des DIALOG möchten wir Ihnen eines dieser Projekte vorstellen.

### Die mobile Visite macht den Weg für die digitale Dokumentation der Behandlung frei

Täglich werden in den Akuthäusern bei MEDIAN, in denen die Patientinnen und Patienten behandelt werden, die

nicht mobil sind, von den Ärztinnen und Ärzten zusammen mit dem Pflegedienst zur Visite auf ihren Zimmern besucht. Über den Gesundheitszustand, die Behandlung und gegebenenfalls die Medikation wird präzise Buch geführt. Dies erfolgt entweder handschriftlich oder mithilfe eines Diktiergeräts.

*Der gesamte Prozess wird schneller, präziser und ist weniger fehleranfällig.*

Es werden täglich nicht selten 20 Patienten und mehr visitiert und die Befunde entsprechend in der Patientenakte eingetragen. Diese Informationen zum Genesungsverlauf der Patienten bilden auch die Grundlage zur Erstellung des Entlassungsbriefes, der zum Ende des Behandlungszeitraums auch an die Kostenträger verschickt wird. Entsprechend ist eine hohe Präzision und akkurate Dokumentation im Verlauf der Behandlung nötig. Um die Fehleranfälligkeit des Prozesses und das Ergebnis zu optimieren, wurde das Pilotprojekt „Mobile Visite“ angeregt von Akuthäusern wie der MEDIAN Klinik Bad Tennstedt und Bad Liebenwerda durch die Group IT ins Leben gerufen. Der Pilot lief zwischen Juni 2022 und Januar 2023 zunächst in der MEDIAN Klinik Kladow und im MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues. Federführend verantwortlich war Angela Eisheuer, Leiterin der Abteilung KIS (Krankenhausinformationssysteme) innerhalb der Group IT: „Für die Mobile Visite haben wir zunächst eine sichere WLAN-Verbindung in den teilnehmenden Kliniken eingerichtet, damit sind auch sensible Daten zum Genesungsstand der Patienten optimal geschützt. Dann wurden spezielle Visiten-Wagen für die Stationen angeschafft, auf denen ein mit einem Schloss gesicherter Laptop dauerhaft montiert wurde. Auf diesem Laptop können die Erkenntnisse aus der täglichen Visite direkt in dem Krankenhausinformationssystem CGM festgehalten und dank Spracherkennung sogar direkt diktiert werden. Das schließt die Möglichkeiten für Fehler, weil etwa ein Kollege die Handschrift der Ärztin oder des Arztes nicht entziffern kann, seither weitgehend aus. Außerdem unterstützt das

Programm bei der Erstellung der Entlassungsbriefe mit Hilfe von im Programm vorgefertigten Textbausteinen, die von den Mitarbeitenden nur noch passend zusammengefügt werden müssen. Der gesamte Prozess wird damit schneller, präziser und ist weniger fehleranfällig.“

Dr. Markus Leisse, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Neurologie der Klinik Burg Landshut des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues, war bei der Umsetzung des Pilotprojekts in seinem Haus stark engagiert: „Bei unseren neurologischen Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität ist die Visite häufig zeitintensiver – das Pilotprojekt der „Mobilen Visite“ hat den Prozess verschlankt und manches vereinfacht. Die Integration hat sehr gut geklappt: Nachdem das sichere WLAN verfügbar war, lief das CGM stabil. Wir konnten mit dem speziellen Visiten-Wagen starten, der gut verarbeitet war und auch Türschwellen gut gemeistert hat. Was sich vielleicht banal anhört ist im Klinikalltag essentiell, denn droht der schwere Wagen mit Laptop bei jeder Schwelle zu kippen, wäre er in der Praxis unbrauchbar. Der IT-Support bei Fragen oder Schwierigkeiten war hervorragend, dank der direkten Erreichbarkeit der Kolleginnen und Kollegen von der Group IT.“



Ein „Mobiler Visiten-Wagen“ im Einsatz

## Das Pilotprojekt hat manches vereinfacht

Im Testlauf hat mich persönlich besonders die gute Spracherkennung begeistert. Nach kurzer Vorbereitung waren die Berichte aus der Visite schnell diktiert und erschienen in Schriftform direkt im entsprechenden Patientenprofil im CGM. Wenige verkehrt interpretierte Worte waren einfach zu korrigieren. Auch bei Kollegen, die keine Deutsch-Muttersprachler sind, hat die Spracherkennung gut funktioniert. Ich hoffe, dass wir die Mobile Visite nach dem Ende dieser in meinen Augen erfolgreichen Testphase in Zukunft auch dauerhaft ausrollen können.“

Die Systementwicklung für Projekte wie die mobile Visite wird in den Akutkliniken separat finanziert. Wünschenswert wäre, wenn die Kostenträger dies künftig auch für Rehabilitationskliniken möglich machen, damit Innovationsprojekte auch dort schnell und effektiv umgesetzt werden können.

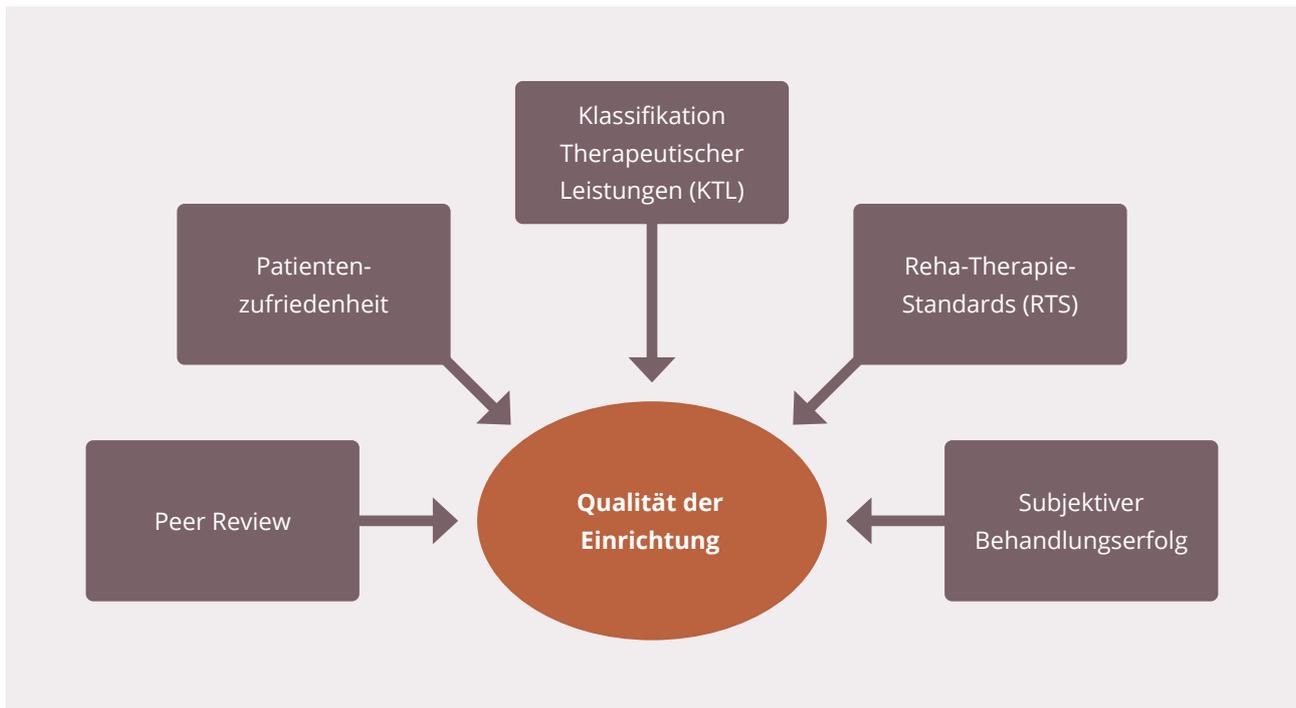
## Hohe Qualität = sichere Belegung!

### Neue Steuerung der Zuweisung durch die DRV ab 1. Juli 2023

Ab Juli 2023 treten im Rahmen des Gesetzes zur „Digitalen Rentenübersicht“ Änderungen in Kraft, die auch den Rehabilitationsbereich betreffen. Die Zulassung, Vergütung und Zuweisung an Rehabilitationseinrichtungen werden dann nach erweiterten Kriterien geregelt.

Das Selbstbestimmungsrecht der Patientinnen und Patienten, auch Wunsch- und Wahlrecht genannt, sowie die qualitätsorientierte Einrichtungsauswahl, werden durch den neuen gesetzlichen Rahmen besonders relevant.

Die Auswahl der für einen Patienten am besten geeigneten Rehabilitationsklinik erfolgt durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV) künftig anhand eines neuen Algorithmus‘.



! Fünf Subparameter fließen zu gleichen Teilen in den Parameter „Qualität“ für die Zuweisungsauswahl durch die DRV ein. Außer bei dem Subparameter „Peer Review“ sind für die Berechnung der Behandlungsqualität für 2023 die erreichten Qualitätspunkte aus dem Jahr 2019 die Grundlage.

Folgende Parameter fließen in den Auswahlalgorithmus ein:

- Qualität der Einrichtung zu 50 Prozent (nach den bekannten, von der DRV erhobenen Parametern, siehe Grafik oben),
- Entfernung zum Wohnort zu 10 Prozent,
- Wartezeit bis zur Aufnahme in der Rehabilitationseinrichtung zu 40 Prozent

### **Das Wunsch- und Wahlrecht wird besonders relevant**

Wichtig ist: Der Parameter „Qualität“ wird von der DRV am höchsten gewichtet und hat damit den größten Einfluss auf die Steuerung der Zuweisung. Kliniken in schwachen Einzugsgebieten bekommen durch diese Gewichtung eine Chance auf eine starke Belegung, wenn sie eine überdurchschnittliche Qualität bieten. Innerhalb des Parameters „Qualität“ gehen die in der Grafik dargestellten fünf Subparameter zu gleichen Teilen in die Berechnung ein. Die Steuerung erfolgt zudem für alle 16 regionalen Rentenversicherer der DRV einheitlich. Der Bevorzugung bestimmter Einrichtungen in der Belegungs-

steuerung wird so vorgebeugt. Zu beachten ist, dass es sich bei der Qualität um einen dynamischen Parameter handelt, den die DRV jeweils neu berechnet, wenn aus den Kliniken aktuelle Werte für die einzelnen Subparameter eingehen.

Im Zuge der Neuerungen durch das Gesetz „Digitale Rentenübersicht“ wird außerdem die DRV dazu verpflichtet, die zugrundeliegenden Daten aus ihren Qualitätserhebungen zu veröffentlichen. Das heißt, dass alle Daten der Qualitätssicherung einzelner Kliniken zukünftig online in einem Public Reporting öffentlich einsehbar werden – die Qualität der Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland wird somit transparenter.

Für die Einrichtungen von MEDIAN gilt es nun das bereits hohe Niveau in den Qualitätsparametern zur therapeutischen Versorgung (Klassifikation Therapeutischer Leistungen, KTL) und den Reha-Therapie-Standards (RTS) zu halten. Zusätzlich sollte der Fokus in den kommenden Monaten auf die Verbesserung der Parameter Patientenzufriedenheit und Subjektiver Behandlungserfolg gerichtet werden, um eine hohe Zuweisungsquote zu erreichen. Dazu, wie die Patientenzufriedenheit noch stärker gesteigert werden kann, finden Sie einen weiteren Artikel auf Seite 22.

Eines Tages kam eine Postsendung mit einem Datenträger – Dr. Christoph Altmann, Chefarzt Kardiologie der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba, erinnert sich genau an seinen ehemaligen Patienten Dirk Rabe: „Nach einer Herzklappenrekonstruktion kam Herr Rabe zur Rehabilitation in die Klinik“, schildert Dr. Altmann und sagt weiter: „Beim Arztgespräch berichtete er mir von seiner Sorge, dass er nach der Erkrankung wohl nicht mehr seinem größten Hobby, dem Tauchen, nachgehen könne. Doch ich sprach ihm Mut zu und bat ihn, mir eines Tages einen Film vom Tauchen zu schicken, wenn wieder alles in Ordnung sei.“

Dirk Rabe befolgte diszipliniert den Rat des Chefarztes, begann, nach der Rehabilitation regelmäßig zum Herzsport und zwei Mal wöchentlich zum Schwimmen zu gehen. Allgemein bemühte er sich um einen aktiven Lebensstil

und achtete darauf, sich viel zu bewegen. Das zahlte sich aus: Nur ein gutes Jahr nach seiner Behandlung in der MEDIAN Klinik Bad Gottleuba wurde Dirk Rabe die uneingeschränkte Tauglichkeit zum Sporttauchen bescheinigt.

Gemeinsam mit seinem Sohn bewältigte er danach eine einwöchige Gebirgswanderung in den Dolomiten. Nur wenige Wochen später trat er mit seiner Frau einen Tauchurlaub auf der Karibikinsel Bonaire an. Dort nahm er, wie damals mit Dr. Altmann ausgemacht, ein Video während des Tauchens auf.

In einem Brief an Dr. Altmann schilderte Dirk Rabe seine Dankbarkeit und schrieb: „Wie Sie mir geraten haben, war es also möglich mit Geduld und in kleinen Schritten annähernd wieder zu früherer Kondition zurückzufinden. Mit einem kleinen Film, den meine Frau zu recht geschnitten hat, möchte ich Ihnen danke sagen und weiterhin viel Erfolg in Ihrer Tätigkeit wünschen.“

# » Mit Geduld und in kleinen Schritten

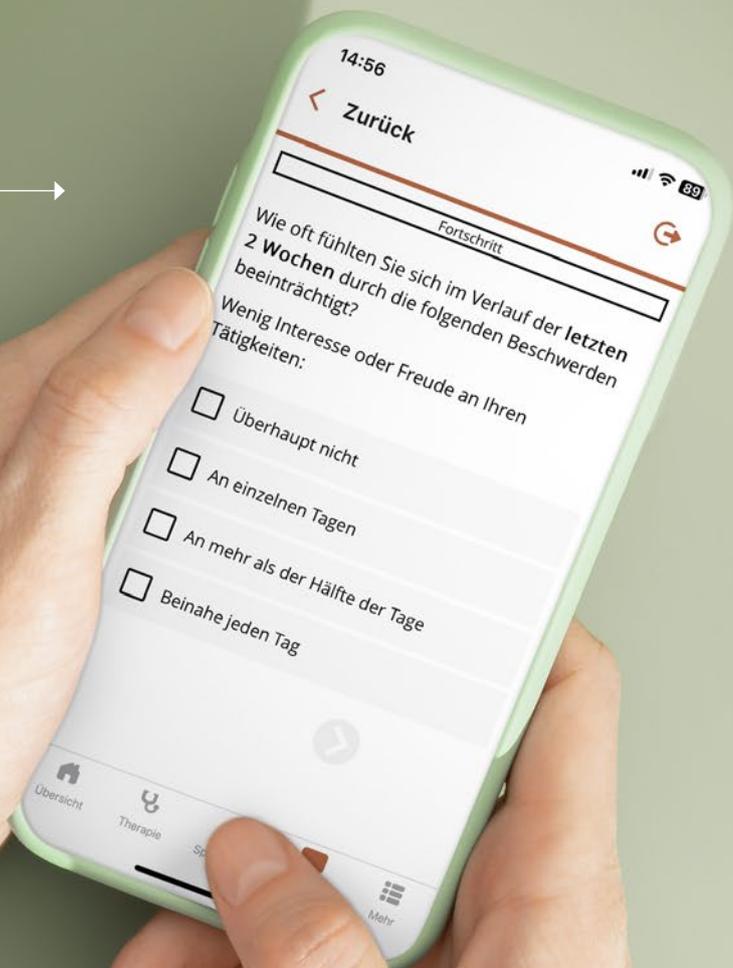


*Ich darf wieder tauchen*

# Data Story

In der vorangegangenen Ausgabe des DIALOG lasen Sie, dass sich sinnvolle Schlüsse aus erhobenen Daten erst dann ziehen lassen, wenn sie in einen Kontext gesetzt und miteinander verglichen werden. In dieser Ausgabe möchten wir untersuchen, inwiefern die subjektive Gesamtzufriedenheit der Patientinnen und Patienten mit dem subjektiven Behandlungserfolg in Zusammenhang steht.

S. 10



# Zwei Werte - eine Schluss- folgerung

Voller Fokus auf erfolgreiche Therapien

Jedem Patienten wird am Ende der Rehabilitation ermöglicht, an einer Zufriedenheitsbefragung teilzunehmen. Im Rahmen dieser Befragung werden unterschiedliche subjektive Parameter erhoben; darunter auch, wie zufrieden die Behandelten mit der Reha-Maßnahme insgesamt sind: Nur 6 Prozent der Patientinnen und Patienten, die im Jahr 2022 an der Befragung teilgenommen haben, waren mit ihrem Aufenthalt bei MEDIAN unzufrieden - und das trotz der teilweise starken Einschränkungen der Therapiemöglichkeiten durch die Pandemie. Das ist im Vergleich zu anderen kleineren wie auch größeren Klinikunternehmen ein hervorragendes Ergebnis. Im Vergleich zu Vor-Pandemie-Jahren (nur etwa 10 Prozent unzufriedene Befragte) hat sich dieser Prozentsatz sogar trotz Corona-bedingter Einschränkungen noch verbessert. 2022 bewerteten 66 Prozent der befragten Patienten ihren Aufenthalt bei MEDIAN als sehr gut oder gut. 28 Prozent der Befragten gab an, „teils, teils“ zufrieden zu sein - um die Zufriedenheit dieser Patientengruppe zu steigern, wäre eine stärkere „Individualisierung“ des Therapiekonzepts eine Option. Möglicherweise hatte diese Patientengruppe aber auch besonders hohe Erwartungen an den Behandlungserfolg. Trotz allen Fortschritts sind der Medizin in Bezug auf bestimmte Krank-

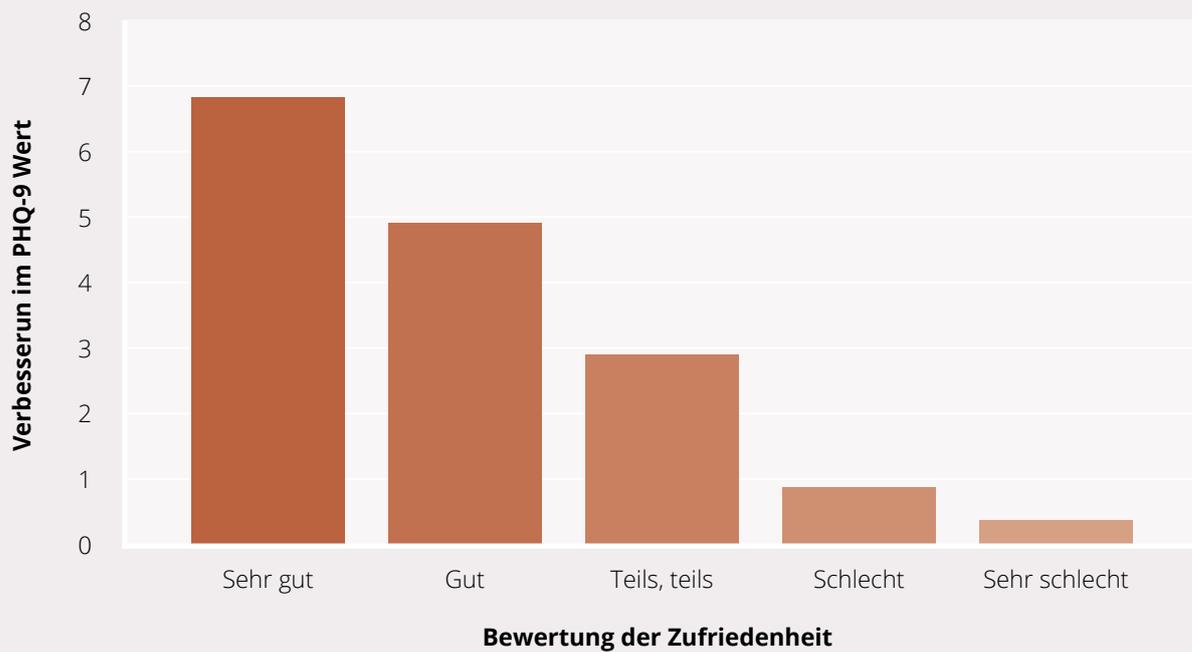
heitsbilder jedoch gewisse Grenzen gesetzt, sodass eine noch stärkere Verbesserung der Zufriedenheit durch die Rehabilitation schlichtweg nicht zu erzielen wäre.

## **Deutlicher Behandlungserfolg: Depressions-symptomatik nach dem Aufenthalt messbar verbessert**

Neben der Zufriedenheitsbefragung macht MEDIAN auch den medizinisch-therapeutischen Behandlungserfolg messbar. In der Psychosomatik gibt es verschiedene PROMs (Patient-reported Outcome Measures), die auf das jeweilige Störungsbild abgestimmt sind.

### **Was ist der Fragebogen PHQ-9?**

Der PHQ-9 ist ein Depressionsfragebogen, der in neun Fragen das Vorliegen und den Schweregrad einer depressiven Symptomatik erfasst. Die einzelnen Fragen werden dabei jeweils auf einer Skala zwischen null und drei Punkten beantwortet. Der Summenwert kann somit insgesamt zwischen null und 27 Punkten liegen. Höhere Punktwerte weisen auf eine stärkere Symptomatik hin.



Die Balken in der Grafik machen einen interessanten Zusammenhang deutlich: Die durchschnittliche Veränderung in den Ergebnissen des PHQ-9 liegt bei Patientinnen und Patienten, die die Reha als „sehr gut“ empfanden bei einem Wert von 6,8. Sie verbesserten sich also durchschnittlich um 6,8 Punkte. Dagegen liegt dieser Wert bei Patientinnen und Patienten, die die Reha als „schlecht“ beurteilten, nur bei 0,9. Sie verbesserten sich also kaum.

So füllen Patientinnen und Patienten mit depressiver Symptomatik beispielsweise zu Beginn und zum Ende ihres Aufenthaltes den Fragebogen PHQ-9 aus.

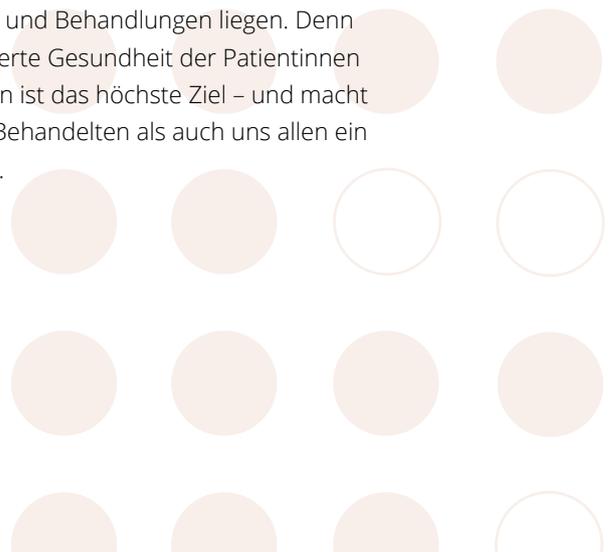
Im Jahr 2022 haben 6231 Patienten bei MEDIAN den PHQ-9-Fragebogen ausgefüllt. Die Auswertung dieser Daten zeigt deutlich, dass die depressive Symptomatik der Patienten im Verlauf der Behandlung signifikant um 28 Prozent verringert werden konnte. Der Wert verbesserte sich um 4,3 Punkte, von 15,1 bei Aufnahme zu 10,8 bei Entlassung.

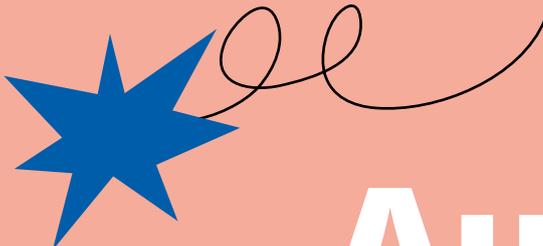
### Die Daten zeigen: Behandlungserfolg und Zufriedenheit stehen in einem Zusammenhang

Setzt man die Daten zur Gesamtzufriedenheit nun mit den Daten des Behandlungserfolgs in Zusammenhang, ergibt sich, dass diejenigen Patienten, die im Depressionsfragebogen die stärkste Verbesserung der Symptome angaben, auch die Reha-Maßnahme insgesamt am besten beurteilten.

Dass Gesamtzufriedenheit und Behandlungserfolg miteinander in Zusammenhang stehen, war zu erwarten, dass sich dieser jedoch so stark zeigt, ist überraschend. Es kann hieraus nicht gefolgert werden, ob der Behandlungserfolg die Zufriedenheit beeinflusst oder andersherum eine grundsätzliche Zufriedenheit der Patienten den Behandlungserfolg.

Doch eines lässt sich aus dem Vergleich dieser Daten ganz klar ableiten: Der größte Fokus sollte auch weiterhin auf der Auswahl der richtigen und erfolgsversprechendsten Therapie-maßnahmen und Behandlungen liegen. Denn eine verbesserte Gesundheit der Patientinnen und Patienten ist das höchste Ziel – und macht sowohl den Behandelten als auch uns allen ein gutes Gefühl.

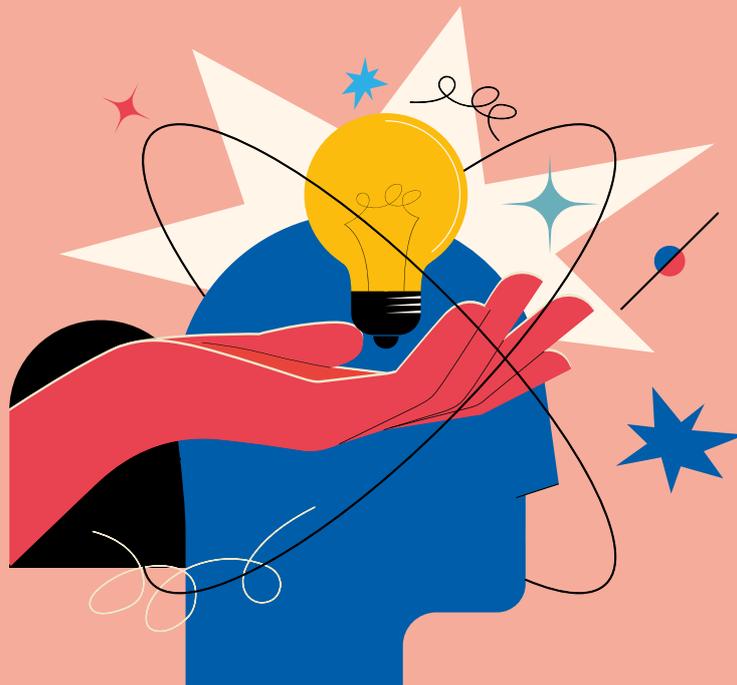




# Aus- und Weiterbildung

Triebfeder für Innovation und Fortschritt

---



Das Gesundheitssystem sieht sich mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert; darunter gestiegene Preise für Energie und medizinische Produkte oder der Mangel an Fachkräften. MEDIAN setzt diesen Hürden kreative Ideen entgegen. Vor allem Aus- und Weiterbildung spielt hierbei eine zentrale Rolle: Mithilfe von kollegialer Zusammenarbeit und externen Kooperationen können Engpässe überwunden und die nächste Generation medizinischer und therapeutischer Expertinnen und Experten großgezogen werden.

# FEES-Untersuchung in Magdeburg

Erstmals Ausbildung in spezieller Diagnostik des Schluckvorgangs bei Patienten der Neurologie in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg

**B**ei mehr als der Hälfte der Schlaganfallpatienten tritt zumindest zeitweise eine Schluckstörung auf, eine sogenannte Dysphagie. Auch Patienten mit der neurologischen Erkrankung Multiple Sklerose leiden häufig im Verlauf ihrer Erkrankung unter Schluckstörungen, ebenso Parkinsonpatienten und solche mit Amyotropher Lateralsklerose (ALS), einer unheilbaren, schweren Erkrankung des Nervensystems.

Bei der FEES-Untersuchung (Fiberendoskopische Evaluation des Schluckens) ist mittels eines flexiblen, videofähigen Endoskops die direkte Beobachtung des Schluckaktes sowie der Symptome möglich, die bei einer gestörten Schluckfunktion auftreten können. Die FEES wird in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg in allen Phasen der neurologischen Rehabilitation angewendet und wurde lange Zeit nur von zwei ärztlichen Kollegen durchgeführt. Seit Kurzem bilden zertifizierte Ärzte im eigenen Haus aus, die danach die FEES-Diagnostik mittels eines Endoskops selbst durchführen können.

In der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg sind dank eines mobilen FEES-Towers Untersuchungen sogar im Patientenzimmer möglich. Die Klinik ist durch die technische Ausstattung und das eigene medizinische und therapeutische Fachpersonal in Bezug auf diese wichtige diagnostische Untersuchung unabhängig von anderen Kliniken und Praxen. Eine flexiblere und schnellere Reaktion auf sich verändernde Gesundheitszustände der Patienten ist dadurch möglich. Die im eigenen Haus angebotene Ausbildung in der FEES-Diagnostik trägt ihren Teil dazu bei.

## Ausbildung zum FEES-Therapeuten in Theorie und Praxis

Auch in Zukunft soll in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg beispielsweise weiteres logopädisches Personal in der FEES-

Diagnostik ausgebildet werden. Die Ausbildung zum FEES-Therapeuten erfolgt in Theorie- und Praxiseinheiten. Der FEES-Basiskurs (Theorie) wird über verschiedene Weiterbildungsstätten angeboten, dauert etwa eine Woche und wird mit einer theoretischen Abschlussprüfung abgeschlossen.

Der praktische Teil der Ausbildung kann direkt in der Klinik erfolgen und beinhaltet 30 direkte und 30 indirekte Untersuchungen. Direkte Untersuchungen erfolgen in Anwesenheit eines FEES-Ausbilders (in der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg sind dies Prof. Michael Sailer oder Dr. Ronald Lenz), bei indirekten Untersuchungen ist zwar ein Arzt anwesend, dieser muss jedoch kein FEES-Ausbilder sein. In der MEDIAN Klinik NRZ Magdeburg begleiten diese die zertifizierten Ärzte. Auch der praktische Teil wird mit einer entsprechenden Prüfung abgeschlossen. Diese ist erst möglich, wenn die vorgegebene Anzahl an Untersuchungen erreicht und der deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) angezeigt wurde. Zur praktischen Prüfung kommt ein externer Prüfer in die Klinik und nimmt die Prüfung während einer regulären FEES-Untersuchung ab. Voraussetzung für die Ausbildung in der FEES ist eine mindestens zweijährige klinische Tätigkeit als Logopädin oder Logopäde mit der schwerpunktmäßigen Versorgung neurologischer Patienten.



| Eine Therapeutin führt im MEDIAN NRZ Magdeburg die FEES-Diagnostik durch

# Nachwuchsförderungskonzept für junge Chefärzte

MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim begegnet dem Fachkräftemangel mit innovativen Konzepten



| Sie haben in enger Abstimmung das neue Nachwuchsförderungskonzept für die Klinik entwickelt: (v.r.n.l.) Andreas Wirth, Geschäftsbereichsleiter Süd-West, Dr. Kathrin Engerer, Chefärztin, und Eric Holst, Chefarzt der MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik

Die lange Ausbildung insbesondere im medizinischen Bereich, ist für viele Berufseinsteiger mit vielen Herausforderungen verbunden; einige haben den Eindruck, man komme aus dieser Phase ja niemals heraus. Ehe eine Führungsposition als Chefarzt in Frage kommt, werden nach dem absolvierten Studium, Facharztausbildung und Weiterbildungen, viele Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt. Um dem Fachkräftemangel effektiv zu begegnen und junge Expertinnen und Experten für die Teams zu gewinnen, ist ein Umdenken nötig. MEDIAN hat die Zeichen der Zeit erkannt.

#### **Nachwuchsförderungskonzept der MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim**

Eric Holst ist seit dem 1. April 2022 neuer Chefarzt für die Abteilung Psychosomatik der MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim. Im Rahmen des innovativen Nachwuchsförderungskonzepts wird er von Dr. Kathrin Engerer für den Rehabilitationsbereich ausgebildet, die weiterhin als Chefärztin der Rhein-Haardt-Klinik die Abteilung Sucht leitet.

Das innovative Konzept hat Dr. Kathrin Engerer in Abstimmung mit dem Geschäftsbereichsleiter Süd-West, Andreas Wirth, und dem Klinikleiter, Andreas Münch, entwickelt: „Der Fachkräftemangel lastet schwer auf der Gesundheitsbranche, das ist nichts Neues. Mir war bewusst, um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden und die Arbeitsbelastung besser aufzuteilen, müssen wir mit einem neuen Ansatz an die Stellenbesetzung herangehen“, berichtet die Chefärztin.

Das Nachwuchsförderungskonzept des ärztlichen Dienstes in der MEDIAN Rhein-Haardt-Klinik hat vor allem jüngere Medizinerinnen und Mediziner im Fokus und ermöglicht einem ihnen, in einer verantwortungsvollen Position als Chefarzt in der Einrichtung zu wirken.

Mit Dr. Kathrin Engerer als Sparringspartnerin, kann Chefarzt Eric Holst Erfahrungen in einer Leitungsposition in

der Rehabilitation sammeln und gleichzeitig in die Rolle hineinwachsen. Seine Chefarzt-Kollegin ist froh um sein großes Engagement und schätzt seine Fachkompetenz: „Wir können die Aufgaben im Behandlungsalltag untereinander aufteilen und haben beide viel von dem Konzept.“

### *Wir müssen mit einem neuen Ansatz an die Stellenbesetzung herangehen*

Nach Abschluss seines Studiums der Humanmedizin an der Charité Berlin, sammelte Holst klinische Erfahrung im Akutbereich der Psychiatrie und Neurologie und absolvierte die Weiterbildung als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. „Ich freue mich über meine Position und bin dankbar für die Gelegenheit, die sich hier für mich bietet. Das innovative Konzept in der Rhein-Haardt-Klinik Bad Dürkheim ermöglicht es mir, früh Verantwortung zu übernehmen und es hat definitiv dazu beigetragen, mich bei meiner Wahl des Arbeitsplatzes für MEDIAN zu entscheiden. Eine solche Chance habe ich mir immer erhofft“, kommentiert Eric Holst.

Andreas Wirth fasst zusammen: „MEDIAN hat als größter Anbieter von Rehabilitation in Deutschland und moderner Arbeitgeber den nötigen Strategiewechsel in der Gewinnung neuer Kollegen für die Verstärkung der Teams erkannt: „Um dem Fachkräftemangel zu begegnen braucht es neue Herangehensweisen. Das Konzept in der Rhein-Haardt-Klinik ist ein großartiges Beispiel hierfür, denn es ermöglicht, den dringend benötigten medizinischen Nachwuchs in kürzester Zeit „auf Geschwindigkeit“ zu bringen und für eine eigenständige Führungsposition bereit zu machen.“

# Gute Ausbildung beginnt in der Schule

Mehrwertstiftende Kooperation zwischen MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont und Gymnasium in Lemgo

**S**chon in der Schulzeit prägen wir unsere berufliche Zukunft und legen den Grundstein für die weitere Ausbildung. Um auch junge Menschen für therapeutische und medizinische Themen und Berufe zu begeistern, pflegen einige Einrichtungen von MEDIAN Kooperationen mit Grund- und weiterführenden Schulen in ihren Regionen.

Darunter ist auch das MEDIAN Zentrum für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont in Nordrhein-Westfalen, das sich für eine besondere Projektreihe des Marianne-Weber-Gymnasiums im nahegelegenen Lemgo zur Verfügung stellt.

Lange litten Lehrer und Schüler gleichermaßen unter den Konsequenzen der Corona-Pandemie im Schulalltag. Verlust von Freundschaften, Distanzunterricht, Einarbeitung in neue technische Medien aber auch eigene Erkrankungen oder die von Lehrkräften und Mitschülern stellten eine ständige Belastungssituation dar, aus der es kaum ein Entrinnen gab.

Grund genug, den Chefarzt des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont, Dr. Volker Malinowski, zum regelmäßig stattfindenden Format des „Expertencafés“ des Marianne-Weber-Gymnasiums in Lemgo einzuladen, um Know-how aus erster Hand zu vermitteln.



| Ophelie Defo nach ihrer Abschlusspräsentation und Dr. Volker Malinowski, Chefarzt des MEDIAN Zentrums für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont

## Schülerin und Chefarzt arbeiten für einen Fachvortrag zusammen

Das Expertencafé ist bereits seit vielen Jahren Tradition des Lemgoer Gymnasiums. Hier wird den Schülern über den Lehrplan hinaus die Möglichkeit zu wissenschaftspropädeutischem Arbeiten und der Präsentation eines eigenständig erarbeiteten Themas vor der Klasse gegeben.

Chefarzt Dr. Volker Malinowski stellte sich der Schülerin Ophelie Defo zur Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung. Diese führte ein mehrstündiges Interview mit ihm über die Auswirkungen von Corona auf die mentale Gesundheit von Schülerinnen und Schülern. Ihre Rechercheergebnisse präsentierte sie gemeinsam mit dem Chefarzt vor der Klasse. Sie schilderten nicht nur die psychischen Erkrankungsfolgen einer Corona-Infektion, sondern gaben auch hilfreiche Anregungen, wie psychomentele Beeinträchtigungen wie die Folgen der Coronapandemie überwunden werden können. Diese sind auch bei psychosomatischen Symptomen im Rahmen eines Post-Covid-Syndroms hilfreich und wie man sich nach Abbau der Corona-Schutzmaßnahmen wieder ins „reale Leben“ einfinden kann.

Eine wertvolle Art der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Gymnasium – und sicher wird diese positive Kooperation weiter fortgesetzt.



## Berufekarussell einer Grundschule fährt eine Runde mit der MEDIAN Klinik Schlangenbad

Der erste Kontakt mit Lerninhalten, die sich rund um das Thema Beruf drehen, erfolgt in der Grundschule. Kinder sind von Natur aus neugierig und an ihrer Umwelt interessiert. Sie wollen alles hinterfragen, verstehen und ihr Wissen erweitern. Auch erste Vorlieben für bestimmte Fächer und auch erste Ideen für den späteren Wunschberuf kristallisieren sich schon früh heraus. Bei Leistungserhebungen, wie etwa der Mathearbeit oder dem Deutschaufsatz, erfahren die Schülerinnen und Schüler nicht zwangsläufig, welche Stärken und Talente sie haben. Eine frühe Berufsorientierung ist also sinnvoll.

Constantin Lehmann, Grundschullehrer der Georg Kerschesteiner Schule in Schwalbach im Main-Taunus-Kreis und Rektor für Ausbildungsangelegenheiten sorgt dafür, dass seine Schulklassen von verschiedenen Berufen aus erster Hand berichtet bekommen und hat dazu ein Berufekarussell ins Leben gerufen.

Hierzu wurden bereits beispielsweise ein Pilot und eine Betriebswirtschaftlerin eingeladen, die ihren Arbeitsalltag schilderten und die vielfältigen Fragen der Kinder beantworteten.

*In der Schulzeit wird der Grundstein für die berufliche Zukunft gelegt*

Auch Dr. Ulrich Drott, Oberarzt in der MEDIAN Klinik in Schlangenbad, war bereits zu Gast. Die Kinder haben durch seine Schilderungen einen Einblick in die Vielfältigkeit und die verschiedenen Bereiche des Arztberufs erhalten. Außerdem haben sie gelernt, wie man den Puls richtig misst oder den Mund-Rachenraum auf Auffälligkeiten untersucht. Auch einige anatomische Kenntnisse wurden vermittelt.

| Dr. Ulrich Drott, Oberarzt der MEDIAN Klinik Schlangenbad, spricht vor den Grundschulern



# Forschung und moderne Behandlungs- methoden für beste Qualität

MEDIAN verfolgt das Ziel, die Behandlungsqualität für die Patientinnen und Patienten stetig zu steigern. Dafür setzen alle Einrichtungen und Kliniken einerseits auf wirksame Therapien nach neuesten medizinischen Erkenntnissen. Andererseits engagiert sich MEDIAN auch in unterschiedlichen Forschungsprojekten mit Universitäten oder beteiligt sich an Studien. Großes Plus: Die hohe Behandlungsqualität wirkt sich auch positiv auf die Zufriedenheit der Patienten aus.

Lesen Sie mehr



## Die nächste Generation der Psychologen

---

Erfolgreiche Kooperation zwischen der Universität Trier und der MEDIAN Klinik Burg Landshut im Reha-Zentrum Bernkastel-Kues

Zur stetigen Steigerung der Behandlungsqualität arbeiten viele Einrichtungen von MEDIAN eng mit Universitäten zusammen, um neueste Erkenntnisse der Forschung in die Therapien einfließen lassen zu können. Die Kooperation zwischen der Arbeitsgruppe Neurokognitive Psychologie der Universität Trier und der neurologischen Klinik des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues besteht nun seit gut einem Jahr. Die Leitung hat Juniorprofessorin Dr. Siri-Maria Kamp inne, die neben ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit als Neuropsychologin am Standort der Klinik Burg Landshut des MEDIAN Reha-Zentrums tätig ist.

Seit dem Wintersemester 21/22 erwerben 20 Master-Studierende pro Halbjahr fundierte Kenntnisse über die vielfältigen Themen der Klinischen Neuropsychologie, die durch die Zusammenarbeit mit der Klinik von MEDIAN auch durch Praxisfälle vertieft werden. Die Studenten bekommen die Möglichkeit, Einblicke in den Rehabilitationsalltag und Genesungsprozess neurologisch erkrankter Patientinnen und Patienten zu gewinnen und lernen verschiedene Störungsbilder kennen. Darunter sind beispielsweise Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Multiple Sklerose und Parkinson sowie mögliche neuropsychologische Folgeschäden der kognitiven Leistungsfähigkeit aufgrund dieser Erkrankungen (etwa Einschränkungen der Aufmerksamkeit, des Gedächtnisses oder der Wahrnehmung).

### Hohe Praxisrelevanz begeistert die Studierenden

Zu den Kollegen des MEDIAN Reha-Zentrums Bernkastel-Kues aus der Klinik Burg Landshut, die die Kooperation mit der Universität Trier möglich machen, zählen der Chefarzt und ärztliche Direktor, Dr. Markus Leisse, sowie die Dozentinnen aus der Abteilung für Neuropsychologie,



| v.l.n.r.: Heike Hoffmann, Julia Balles, Dr. Markus Leisse, Selina Schneiders, Jun.-Prof. Dr. Siri-Maria Kamp

darunter Selina Schneiders, Leitende Neuropsychologische Psychotherapeutin, Julia Balles, Neuropsychologin, und Heike Hoffmann, Neuropsychologin und Psychologische Psychotherapeutin.

### **Die Studierenden erhalten Einblicke in den Rehabilitationsalltag und Genesungsprozess der Patienten**

Sie freuen sich über die ausgesprochen positive Resonanz auf die ersten drei Veranstaltungsreihen und die hohe Nachfrage. Die Studierenden lobten in einer abschließenden Evaluation der Lehrveranstaltung das hohe Engagement der Dozenten und die spannende Gestaltung der Kliniksitungen. Durch die einmalige Möglichkeit Praxiseinblicke zu erhalten, falle es den angehenden Psychologen leichter, sich ein Bild von ihrem zukünftigen Arbeitsalltag zu machen.

Auch auf der Seite der Dozenten ist man froh über die gut angelaufene Zusammenarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung: „Alle Beteiligten freuen sich über die weitere Zusammenarbeit und die Möglichkeit, eine nächste Generation für das Fachgebiet der Klinischen Neuropsychologie begeistern zu können“, so Dr. Leisse.

### **Gemeinsame Studie vertieft die Kooperation zwischen Universität Trier und MEDIAN**

Initiiert von der Uni Trier und dem MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues startete kürzlich eine grundlagenorientierte klinische Studie, die die Zusammenarbeit noch vertieft. Die Studie untersucht die Zusammenhänge zwischen der Gedächtnisleistung und höheren kognitiven Funktionen bei Schlaganfall-Patienten, die in der Klinik von MEDIAN behandelt werden.

Untersucht wird, ob bestimmte interne Gedächtnisstrategien sinnvoll in der Therapie und anschließend im Alltag einsetzbar sind. Geplant sind weitere Studien, die auf das Thema aufbauen und voraussichtlich im Frühjahr diesen Jahres starten werden.



## Hippotherapie in der MEDIAN Klinik Flechtingen

In der MEDIAN Klinik Flechtingen gibt es bereits seit 2001 ein besonderes Therapieangebot, das exemplarisch für die Vielfalt, hohe Qualität und Wirksamkeit der Behandlung in den Einrichtungen der Unternehmensgruppe steht: die Hippotherapie. Auf dem Rücken der speziell ausgebildeten Pferde finden Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen chronischen oder nach akuten Erkrankungen zu einer psychischen und physischen Entspannung, die sich mit anderen Anwendungen kaum vergleichbar erzielen lässt.

***Fast alle Patienten steigen mit einem Lächeln ab, sind nach der Einheit ruhiger und entspannt.***

Askrit Motejat, die seit der ersten Stunde des Therapieangebots in der MEDIAN Klinik Flechtingen als Hippotherapeutin dieses auf- und ausgebaut hat, führt aus: „Wir haben vor 22 Jahren in einer Testphase mit zwei geliehenen, speziell umgeschulten Pferden die Therapie gestartet.“

Die Hippotherapie erwies sich als sehr wirksam, beispielsweise für Patienten mit Multipler Sklerose, mit Schädel-Hirn-Traumata, nach Hirnblutungen, Tumoroperationen und generell bei neurologischen Beeinträchtigungen. Die dreidimensionalen Schwingungen, die der Reiter auf dem Pferderücken erfährt, wirken sich bei einer zwei Mal in der Woche für 20 bis 25 Minuten durchgeführten Therapie sehr positiv aus: der Muskeltonus des Patienten wird reguliert, Spastiken können gelöst und Verkrampfungen gelockert werden. Neben einer Stärkung der Rumpfmuskulatur ist die Hippotherapie auch ein gutes Balancetraining – und sie wirkt sich auch ausgleichend auf die Psyche aus.“

Nachdem die Testphase der Hippotherapie erfolgreich angelaufen war und das neue Therapieangebot auf eine zunehmende Nachfrage der Patientinnen und Patienten stieß, stockte die MEDIAN Klinik Flechtingen auf: 2007 wurden die ersten eigene Pferde angeschafft. Inzwischen sind vier Pferde im Einsatz, allesamt Tiere mit einem friedlichen, ruhigen Wesen, deren Statur sich gut für die Therapie eignet.

„Die Therapiestunden finden auf einem Reitplatz statt“, schildert Hippotherapeutin Askrit Motejat und fährt fort:

„Dort gibt es auch eine Aufstiegsrampe für Rollstuhlfahrer, die aus eigener Kraft selbst noch für kurze Zeit stehen können. Eine Pferdeführerin geht vorn und fährt – so nennt man es in der Fachsprache – das Pferd. Patienten, die sonst in ihrer selbstständigen Bewegung eingeschränkt sind werden während der Therapiestunde vom Pferd getragen. Das hat auch einen sozioemotionalen Effekt: fast alle Patienten steigen mit einem Lächeln ab, sind nach der Einheit ruhiger und entspannt.“

Die Ausbildung der Pferde wird direkt in der sachsen-anhaltinischen MEDIAN Klinik Flechtingen vom vierköpfigen Team der Hippotherapie durchgeführt. Ein gutes Jahr dauert es bis ein Pferd für die Therapie mit Patienten eingesetzt werden kann.

„Viele Patienten kommen speziell in unsere Klinik, weil wir die Hippotherapie anbieten. Derzeit haben wir eine Winterpause von November bis April, weil das Wetter häufig nicht mitspielt und der Reitplatz in der Zeit nicht für die Therapiestunden geeignet ist. Sollte eine Reithalle gebaut werden, könnte diese Pause entfallen – aber das ist derzeit noch Zukunftsmusik“, sagt Askrit Motejat.



„Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde“, so lautet ein Sprichwort: Dieses Glück empfinden die Patienten der MEDIAN Klinik Flechtingen bei der Hippotherapie. Auf dem Bild ganz rechts unten sehen Sie drei Mitarbeiterinnen aus dem Therapeuten-Team; v.l.n.r. Askrit Motejat, Sabrina Melnitzky und Heike Altröck.



## Warum die Patientenzufriedenheit zunehmend an Bedeutung gewinnt

Auf Seite 8 und 9 lasen Sie bereits zu den ab Juli 2023 geltenden Änderungen in der Zuweisung durch die Deutsche Rentenversicherung (DRV). Um nachvollziehbar zu machen, weshalb der Fokus auf eine hohe Patientenzufriedenheit sinnvoll ist, möchten wir mit diesem Beitrag etwas in die Tiefe gehen.

An erster Stelle der qualitätsorientierten Zuweisungssteuerung steht weiterhin das Wunsch- und Wahlrecht der Patientinnen und Patienten. Die Wahl der Einrichtung erfolgt dabei häufig aufgrund subjektiver Eindrücke, beispielsweise durch Empfehlungen von Bekannten. Ob eine Klinik weiterempfohlen wird, hängt also maßgeblich von der Zufriedenheit mit der RehaMaßnahme ab.

Daneben fließen sowohl die Patientenzufriedenheit als auch der subjektiv vom Patienten empfundene Behandlungserfolg in die Qualitätsmessung der DRV ein. Neben der Bewertung der Therapeutischen Versorgung (KTL), den Reha-Therapiestandards (RTS) und des Peer Review ist die subjektive Patientenzufriedenheit nun ab Juli dieses Jahres ein relevantes Zuweisungskriterium.

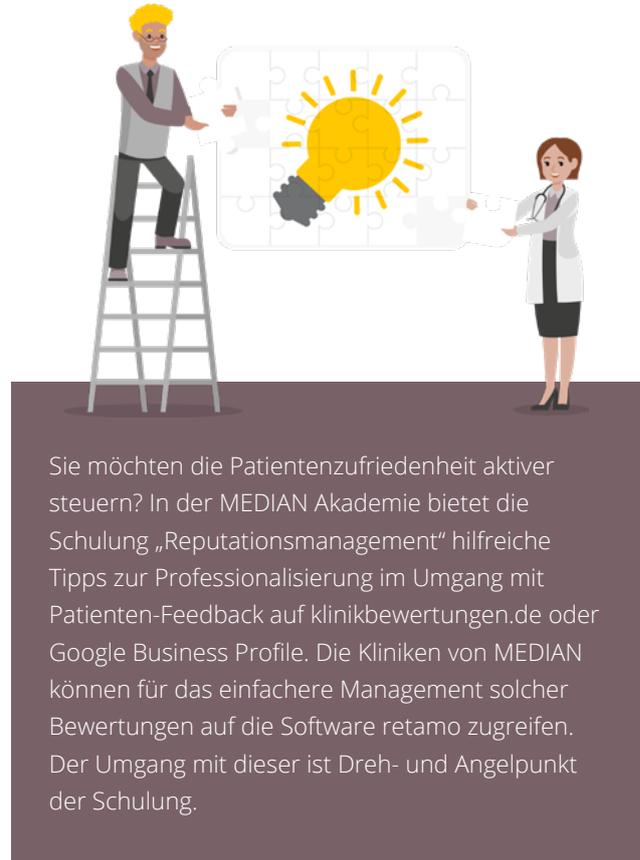
### Strukturierte Messung als Basis für Verbesserungen

Um Verbesserungspotentiale aufzudecken, müssen zunächst die Ursachen für die nicht so gut bewerteten Bereiche verstanden werden. In einem Großteil der Kliniken von MEDIAN wird die Patientenzufriedenheit und der subjektive Behandlungserfolg bereits mithilfe der digitalen Befragung der Rehabilitanden am Ende des Klinikaufenthalts erhoben. Je nach Indikation kommt dafür entweder der somatische oder psychosomatische Fragebogen oder eine Kurzversion zum Einsatz. Unternehmensweit haben im Jahr 2022 nahezu 50 Prozent der Patientinnen und Patienten an der digitalen Befragung teilgenommen. Die Daten werden in der MEDIAN Reporting Plattform (BI-Portal) dargestellt und anhand mehrerer Gesichtspunkte ausgewertet. Damit lassen sich aus subjektiven Bewertungen Optimierungspotentiale ableiten und Maßnahmen initiieren, die zu einer höheren Patientenzufriedenheit führen können.

### Weitere nützliche Informationen finden Sie im Intranet

Wenn Sie die Steigerung der Patientenzufriedenheit in Ihrer Einrichtung angehen wollen, aber nicht wissen, wie Sie anfangen sollen, hilft das Intranet weiter: Unter Rehabilitandenbefragung | MEDIAN Intranet liegt ein umfassendes Best Practice Dokument ab, welches mit zahlreichen Beispielen aus verschiedenen Kliniken die Patientenzufriedenheit aufgreift. Dort finden Sie weitere Informationen und nützliche Dokumente.





### Kreative Ideen zur Zufriedenheitssteigerung aus dem Klinikverbund

In den vergangenen Jahren haben viele Einrichtungen von MEDIAN kreative Maßnahmen zur Steigerung der Patientenzufriedenheit entwickelt. Nachfolgend stellen wir drei Beispiele vor:

#### 1) Nutzung von Feedbackbögen

Einige Kliniken nutzen insbesondere für die Bewertung von Vorträgen für die Patienten zusätzlich zur digitalen Abfrage individuelle Feedbackbögen. So kann ein besseres Verständnis zu den Ursachen etwaiger Unzufriedenheit erlangt und gezielte Anpassungen an den Vorträgen vorgenommen werden.

#### 2) Checkliste für einheitliche Aufnahme- oder Entlassungsgespräche

Um Ärztinnen und Ärzten einen roten Faden für das Entlassgespräch zu geben, wird in einigen Einrichtungen eine Checkliste genutzt, die alle relevanten Punkte beinhaltet, welche Bestandteil dieser letzten ärztlichen Untersuchung sein sollten. So wird vermieden, dass im täglichen Trubel ein wichtiger Aspekt vergessen wird. Eine ähnliche Checkliste könnte auch für das Aufnahmegespräch hilfreich sein.

#### 3) Klare und verständliche Wortwahl

Um Missverständnissen bei den Angaben der Zufriedenheit vorzubeugen, lohnt es sich, die Wortwahl der Fragen sehr präzise und in leicht verständlicher Sprache zu formulieren.

Bei Gesprächen mit Patientinnen und Patienten fiel auf, dass das Wort „Verhaltensempfehlung“ offenbar missverständlich aufgefasst wird: Auf die Frage „Haben Sie während Ihrer Rehabilitation Verhaltensempfehlungen für den Beruf erhalten?“ wurde oft die Antwort „Nein“ gegeben – obwohl das therapeutische und medizinische Personal versicherte, diese ausgesprochen zu haben.

Das Wort „Verhaltensempfehlung“ wurde also oft im Gespräch nicht richtig verstanden, weshalb die Bewertungen zu Unrecht schlechter ausfielen.

Aus diesem Grund haben einige Einrichtungen von MEDIAN die Titel der Handouts, die Bezeichnungen der Therapien sowie die persönliche Wortwahl im Gespräch mit den Patienten bewusst angepasst. So fällt die Verknüpfung der Reha-Inhalte mit den gestellten Fragen leichter.

Ob bewusst oder unbewusst: Wir alle tragen mit unserer täglichen Arbeit dazu bei, wie zufrieden ein Patient aus einer Rehabilitation entlassen wird. Lassen Sie uns gemeinsam aktiv an der Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten arbeiten.

---

**Aufruf:** Wollen auch Sie dafür sorgen, dass mehr Patientinnen und Patienten mit einem Lächeln nach Hause gehen?

In Ihrer Klinik wird ein Bereich besonders gelobt oder Sie haben weitere tolle Maßnahmen rund um das Thema „Zufriedenheit“ etabliert? Schreiben Sie uns gerne unter [QM@median-kliniken.de](mailto:QM@median-kliniken.de) – wir freuen uns auf Ihre Ideen und Austausch!

# Ausblick in das Jahr 2023

„Neues Jahr, neues Glück“: Mit welcher Perspektive schauen die MEDIANer in das Jahr 2023, welche Herausforderungen stehen bevor und welche Erwartungen hegen sie? Wir haben bei einigen Kolleginnen und Kollegen nachgefragt.



**Dr. Johann-Peter  
Schrettenbrunner**

Chefarzt Rehabilitationsklinik  
MEDIAN Klinik Odenwald

Neues Jahr – neues Glück: Ich hoffe sehr darauf, denn als Chefarzt in einer psychosomatischen Rehabilitationsklinik beobachte ich eine Zunahme der Quantität und Qualität beispielsweise von depressiven- und Angststörungen. Mit den großen Herausforderungen, darunter Personalmangel im Gesundheitsbereich, Kostensteigerungen, zunehmende Entsolidarisierung, Krieg und Eskalation, gilt es zu umzugehen. Meine ganz persönliche Aussicht: Bei sich und mit Maß hedonistisch bleiben, für Kontinuität eintreten, neue Modelle (der Beschäftigung und der Netzwerke) favorisieren, Mut zum Ausprobieren haben und auf jeden Fall die Solidarität unter Menschen als ein ganz wichtiges Grundmerkmal zu pflegen und hochzuhalten. Und (frei nach Schopenhauer): „Wem im Lauf der Zeit zu viel Gegenwart zugemutet wurde, wird eines Tages feststellen müssen, das er alt geworden ist“. In diesem Sinne: Jung bleiben!



**Luisa Labahn**

Sozialarbeiterin  
MEDIAN Klinik Graal-Müritz

Für mich steht MEDIAN im Jahr 2023 für: Mehr Erreichen Durch Innovatives, Außergewöhnliches Zusammenarbeiten.

Zum Beispiel, indem wir in diesem Jahr eine Vernetzung von Sozialarbeiterinnen und -arbeitern in Mecklenburg-Vorpommern initiieren möchten und so auch die Bedeutung des Sozialdienstes stärken werden. Aus Ideen des Vorjahres werden Vorhaben, aus Vorhaben werden in diesem Jahr Taten: diese machen mein persönliches 2023 aus.

**„Aus Ideen des Vorjahres werden Vorhaben, aus Vorhaben werden in diesem Jahr Taten.“**



**Daniel Wettlaufer**

Auszubildender Abrechnung  
MEDIAN Klinik Mühlengrund  
Bad Wildungen

„Seitdem ich 2022 bei MEDIAN meine Umschulung gestartet habe und damit für mich ganz persönlich einen neuen Lebensabschnitt eingeläutet habe, blicke ich sehr positiv auf das neue Jahr. Ich habe als angehender Kaufmann im Gesundheitswesen die Möglichkeit viele neue Aspekte des Gesundheitssektors und Patientenmanagements kennenzulernen und ich hoffe, mit meinen Erfahrungen an der Erreichung der Ziele des Unternehmens aktiv mitwirken zu können.“



**Hartwig Meyer**

Küchenleiter  
MEDIAN Klinik Wilhelmshaven

Mein Motto für 2023: Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam finden wir eine Lösung.

Ich wünsche mir, dass wir in diesem Jahr eine offene Kommunikation pflegen und für Herausforderungen gemeinsam Lösungen finden. Wie heißt es so schön beim Fußball: Ein Spieler allein kann kein Spiel gewinnen, dazu gehört ein Team – und das sind die Mitarbeiter.

Ich gehe mit dem positiven Gedanken ins Jahr 2023, dass wir Corona endlich hinter uns lassen, denn die Pandemie hat uns alle in den letzten Jahren sehr viel Kraft gekostet. Aber wir haben auch diese Jahre gemeinsam als Team geschafft. 2023 wird besser werden!

**„Gemeinsam sind wir stark und gemeinsam finden wir eine Lösung.“**



**Prof. Dr. Marc Baenkler**

CEO Deutschland  
Unternehmenszentrale Berlin

„Ich freue mich, dass wir die pandemiebedingten Einschränkungen Schritt für Schritt hinter uns lassen können, denn durch das Ende der Pandemie fällt auch die mit ihr einhergehende Verunsicherung von den Patienten ab. Wir werden allen, die einer Rehabilitation oder einer Anschlussheilbehandlung bedürfen, diese im Jahr 2023 bei MEDIAN ermöglichen. Durch die bewiesene herausragende Behandlungsqualität bei MEDIAN erwarte ich außerdem, in 2023 endlich angemessene Vergütungsvereinbarungen mit den Kostenträgern zu erzielen.“



**Anke Peters**

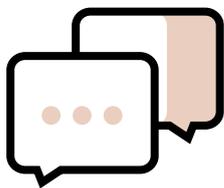
Leiterin MEDIAN Akademie  
Unternehmenszentrale Berlin

„Ich freue mich, dass endlich (nach der Corona-Pause) wieder eine Führungskräftetagung stattfindet (30. – 31.3.). Endlich sieht man sich und kann miteinander „live“ sprechen!  
Mein größter Wunsch: dass es ein friedliches Jahr wird!“

**„Mein größter Wunsch: dass es ein friedliches Jahr wird!“**

Weiter auf S. 26





**Henri Ritschel**

Group Finance Director  
Unternehmenszentrale Berlin



**Leyla Pashayeva**

Chefärztin Psychosomatik  
MEDIAN Klinik Römhild



**Eileen Fandrey**

Pflegedienstleiterin  
MEDIAN Klinik Kladow

„Ich freue mich auf 2023 und die das Jahr mit sich mitbringenden Herausforderungen gemeinsam im Team zu bewältigen. Ich sehe engagierte und motivierte Leute und blicke bei der Fülle der doch so verschiedenen Themen positiv nach vorn. Wichtig dabei ist es stets den Erwartungen der Standorte als Servicedienstleister gerecht zu werden und in eine offene sowie stets freudige Kommunikation zu gehen.“

**„Ich sehe engagierte und motivierte Leute und blicke bei der Fülle der doch so verschiedenen Themen positiv nach vorn.“**

„In diesem Jahr steht unserem gesamten Therapeuten-Team die Umsetzung des neuen Behandlungskonzepts zur Beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitskranker (BORA) bevor. Ich bin überzeugt davon, dass uns dies gut gelingen wird und wir die Anforderungen der Kostenträger erfüllen, da wir seit Längerem einen engen Kontakt zu den Firmen unserer Region für die Vermittlung von Praktikumsplätzen halten. Praktika sind für unsere Patienten ein wichtiger Therapiebaustein, um sie bei der Vorbereitung für die Anforderungen im Arbeitsleben zu unterstützen.“

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das wichtigste auch bei uns in der MEDIAN Klinik Kladow. Die schwierigste Herausforderung wird darin bestehen, sich auf stetiges Werben um neue Fachkräfte einzustellen und diese für die Klinik zu gewinnen. Daneben steht für uns im Jahr 2023 einerseits die Auditierung an, für die ich uns schon jetzt viel Glück und Erfolg wünsche – ich bin sicher, dass wir ein gutes Ergebnis abliefern werden. Zum anderen liegt auch in diesem Jahr das Hauptaugenmerk darauf, unsere teils schwer betroffenen neurologischen Patientinnen und Patienten gut zu pflegen, damit sie sich rundum bei uns wohlfühlen und schnell genesen. Wichtig ist mir persönlich für dieses Jahr, dass es uns gelingt, das Menschliche nie aus den Augen zu verlieren, auch wenn der Arbeitsalltag fordernd ist.“



## Herzlich willkommen bei MEDIAN

Wir begrüßen alle neuen Kolleginnen und Kollegen, die seit der letzten Ausgabe des DIALOG bei MEDIAN gestartet sind!

Allen langjährigen Führungskräften und Mitarbeitenden, die ihren wohlverdienten Ruhestand antreten wünschen wir alles Gute, viel Gesundheit und mehr Zeit für die Dinge, die neben dem Berufsalltag viel zu oft zu kurz gekommen sind.

### Kaufmännische Leitungen

**Enrico Demny**  
MEDIAN Klinik Bad Sülze  
01.01.2023

**Sven Drechsel**  
MEDIAN Frankenpark Klinik Bad  
Kissingen  
01.02.2023

**Dagmar Ebbecke**  
MEDIAN AGZ Leipzig  
01.11.2022

**Hanni Franz**  
MEDIAN Klinik Grünheide  
01.01.2023

**Ernst Grob**  
MEDIAN Buchberg-Klinik Bad Tölz  
01.02.2023

**Alexander Tech**  
MEDIAN Klinik Berus  
01.01.2023

**Marco Woltermann**  
MEDIAN Klinik Münchwies  
01.11.2022

### Medizinische Leitungen

**Lars Adam**  
Chefarzt Neurologie Phase C und D,  
MEDIAN Klinik Bad Tennstedt  
01.01.2023

**Dr. Mechthild Dühr**  
Chefarztin Sucht, MEDIAN Klinik Daun  
01.01.2023

**Dr. Adrian Groh**  
Oberarzt Psychosomatik, MEDIAN  
Klinik Mühlengrund  
01.01.2023

**Dr. Jan Meier**  
Chefarzt Orthopädie, MEDIAN Klinik  
Hohenlohe Bad Mergentheim  
01.07.2022

**Dr. Gökce Orhan**  
Chefarzt Psychosomatik, MEDIAN  
Ambulantes Gesundheitszentrum  
Hannover  
01.02.2023

**Alexey Tarasov**  
Chefarzt Psychosomatik, MEDIAN  
Klinik am Burggraben Bad Salzuffen  
01.11.2022

**Dr. Christine Popescu**  
Chefarztin Fachkrankenhaus und me-  
dizinische Leiterin, MEDIAN Zentrum  
für Verhaltensmedizin Bad Pyrmont  
01.12.2022

**Dr. Nadja Schlegel**  
Chefarztin Psychosomatik, MEDIAN  
Kinderklinik „am Nicolausholz“ Bad  
Kösen  
01.01.2023

**Dr. Angelika Schütz-Habann**  
Chefarztin Orthopädie MEDIAN Kinzig-  
tal-Klinik  
01.10.2022

### Jubiläen

#### 25 Jahre

**Christine Nicolas**  
Leiterin Therapieplanung  
MEDIAN Klinik Wismar

### Ruhestände

**Peter Schellmann**  
**9 Jahre**  
Kaufmännischer Leiter  
MEDIAN Klinik Kladow  
(2014 – 2018) & MEDIAN Klinik  
Grünheide (2017 – 2023)

**Nicole Vergauwe-Straub**  
**14 Jahre**  
Einrichtungsleiterin  
MEDIAN Albert-Schweizer-Haus

# Die MEDIAN Standorte



Stand Februar 2023

## Impressum

**Herausgeber:** MEDIAN Unternehmensgruppe B.V. & Co. KG, Franklinstraße 28-29, 10587 Berlin

**V.i.S.d.P.:** Dr. Florian Frensch, COO MEDIAN

**Redaktion:** Franziska Riethmüller, Arndt Hellmann, Dr. Laura Golenia, Ulrich Krütter, Theresa Schlegel, Barbara Nowotny, Eberhard Okon, Dr. Ulrich Drott

**Layout/Realisierung:** Agentur mcs, Berlin

**Druck:** bud – Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam

**Auflage:** 7.300 Exemplare

**Erscheinungsweise:** regelmäßig

Zuschriften bitte an [marketing@median-kliniken.de](mailto:marketing@median-kliniken.de)